

STRASSE UND AUTOBAHN

Zeitschrift für Straßen- und Brückenbau, Straßenplanung und Straßenverwaltung

mit den amtlichen Bekanntmachungen der Straßenbaubehörden

Organ der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen e.V. und des Nationalen Komitees des Internationalen Ständigen Verbandes der Straßenkongresse - Mitteilungen der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Straßenverkehrsingenieure

Kirschbaum Verlag · Bad Godesberg

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Jahrgang XVIII

Januar 1967

Heft 1

Fortschritte im Straßenwesen — eine Aufgabe der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Verwaltung

Von Bundesminister für Verkehr Georg Leber, Bonn

Inhalt: Der Beitrag ist die Wiedergabe eines Vortrages, den der Bundesminister für Verkehr auf einer Vortragsveranstaltung der Bundesanstalt für Straßenwesen am 15. Dezember 1966 in Köln vor 200 geladenen Gästen gehalten hat. Zu dieser ersten Rede in seinem neuen Amt war der Minister für kurze Zeit aus der Bundestagssitzung nach Köln gekommen. Die Zuhörer dankten ihm für sein Kommen, seine einführenden persönlichen Worte und seinen Vortrag mit großem Beifall. In dem Vortrag wurden als vordringliche Forschungsbereiche Straßenverkehrssicherheit, Stadtverkehr und Verringerung der Straßenbau- und Unterhaltungskosten herausgestellt und die Wege für das Zusammenwirken der an der Straßenbau- und Straßenverkehrsforschung beteiligten Institutionen dargelegt.

Die seit längerem bestehende Absicht der Bundesanstalt für Straßenwesen, über ihre gegenwärtige und künftige Arbeit sowie über ihren derzeitigen institutionellen Stand einen Überblick am Ort ihres Sitzes zu geben, habe ich gern zum Anlaß genommen, meine Gedanken über die Aufgaben und die Tätigkeit dieser Bundesanstalt darzulegen.

Mit dem Zweck dieser Anstalt hängen sehr wesentliche grundlegende Probleme des Straßenbaues und Straßenverkehrs zusammen, über die in den täglichen Diskussionen über Straßenbaupolitik und Straßenverkehrspolitik wenig gesprochen wird. Das sind die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Fortschritte, die wir uns im Straßenwesen erhoffen und von denen wir annehmen, daß sie dazu beitragen, die heutigen und künftigen Schwierigkeiten auf diesem Gebiet wenigstens teilweise zu beheben.

Ich habe deshalb meinerseits Sie, meine verehrten Kollegen in den Ländern und im Deutschen Bundestag, hierher eingeladen und bin für Ihr Erscheinen, soweit es bei der gegenwärtigen politischen Inanspruchnahme und in der



Bundesverkehrsminister Georg Leber

knappen Vorweihnachtszeit möglich gewesen ist, dankbar. Ich freue mich, daß die maßgeblichen Persönlichkeiten des Straßenwesens und auch die Presse hierher gekommen sind.

I. Fortschritte im Straßenwesen — ein Auftrag für Forschung und Entwicklung

Ich will mich mit meinen Ausführungen nicht vom Boden der Tatsachen entfernen. Fortschritte in der Straßenbau- und Straßenverkehrspolitik sind heute dringlicher als je zuvor, und die Verkehrsnöte gebieten, daß sie getan werden. Werden diese gesetzlichen und finanziellen Neuerungen aber das Ausmaß erreichen, das notwendig ist, damit bei weiterem Verkehrszuwachs in Zukunft befriedigende Ver-

hältnisse zwischen Straße und Verkehr, Verkehr und Wirtschaft, Verkehr und Gesellschaft eintreten? Die Bedingungen werden vom fließenden Leben gesetzt und sind ständigen Veränderungen unterworfen. Deshalb wird es wohl auch Diskrepanzen geben. Um so mehr wird deshalb nach rationelleren Straßenplanungen, dauerhafteren Straßenbauweisen und wirksameren Verfahren der Verkehrsführung und